



vom 26.08.2017, 11:00 Uhr

Politik

Nationalratswahl

Von echten Männern, Speck und Europa

Von Sarah Yolanda Koss

Die erste Plakatwelle der Parteien ist veröffentlicht. Doch was sind die Inhalte - und macht derlei Werbung überhaupt Sinn?



© ÖVP: apa/Robert Jaeger, SPÖ/GRÜNE: apa/Hans Klaus Techt, Neos: apa/Helmut Fohringer, FPÖ: apa/Roland Schlager

Wien. Die "Lugner City" wirkt am Donnerstagvormittag wie ausgestorben. Außer den beiden FPÖ-Funktionären, die den Abgang zu den Kinosälen bewachen, scheint sich um diese Uhrzeit niemand hinein zu verirren. Saal 9 ist dafür brechend voll. FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache und Generalsekretär Herbert Kickl präsentieren ihre erste Plakatwelle.

"Österreich verdient Fairness - Der rot-schwarze Speck muss weg" lautet ein Hauptsubjekt. Darunter ein Fahrradfahrer im Österreich-Trikot, auf seinem Gepäckträger ein übergewichtiger Mann in "Refugees welcome"-T-Shirt und Birkenstock-Sandalen. Auf den restlichen Plakaten werden faire Steuern unfairen Erbschaftssteuern sowie ein faires Sozialsystem der unfairen Mindestsicherung gegenübergestellt.

Sehnen nach Gerechtigkeit

Gerecht fände es die FPÖ, wenn die Österreicher die Koalition von Rot und Schwarz losbekämen. Daher ist es Straches Ziel, die Freiheitlichen so stark zu machen, dass sich eine Regierung der beiden Parteien nicht mehr ausgeht. Kommunikationswissenschaftlerin Desirée Schmuck interpretiert in den Plakaten den Versuch, die Partei FPÖ als regierungsfähig hervorzuheben. Das scheint Kickl zu unterstreichen, als er die Regierungstätigkeit der Freiheitlichen an Seite von Volkspartei in Oberösterreich und SPÖ im Burgenland lobt. Strache reimt indes über den "neuen Schmach der ÖVP" und witzelt über einen Kanzler, der Pizza statt Lösungen liefert.

Die Spitzenkandidatin der Grünen, Ulrike Lunacek, führt am selben Tag ihren

Mehr zu diesem Thema

Gerechtigkeit, die sie meinen

Die erste Skizze des ÖVP-Wahlprogramms, die Spitzenkandidat Sebastian Kurz am Freitag vorstellte, ist durchaus unkonventionell...weiter

17



Holen Sie sich, was Ihnen zusteht

Über einen schizophrenen Slogan.

weiter

9



"Wer arbeitet, darf nicht der Dumme sein"

ÖVP-Spitzenkandidat Sebastian Kurz skizziert das Wahlprogramm und versucht, das SPÖ-Thema Gerechtigkeit zu besetzen.

weiter

2



Der blaue Spagat in der Wirtschaft

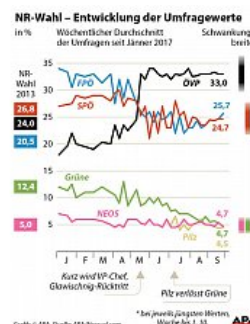
Bisher glänzte die FPÖ in Sachen Wirtschaft mehr mit ideologischen Widersprüchen als mit klaren Ansagen. Das neue Wirtschaftskonzept geht deutlich in...

weiter

2



Bildergalerien zum Thema



Outdoor-Wahlkampf fort. Nach der ersten Sujetpräsentation auf dem Ballhausplatz enthüllt sie ihre Plakatkampagne vor der "Strandbar Herrmann" am Donaukanal. Mit dem Generallogan "Das ist grün" soll sich die Kampagne mit Solidarität, Gleichberechtigung und einem Bekenntnis zu Europa beschäftigen. Und es sei egal, "ob Menschen in Österreich geboren und aufgewachsen sind und schon über Generationen hier leben", oder als Flüchtlinge oder Migranten in Österreich sind, so Lunacek. Die Kampagne sei der Versuch, die medienpräsenten Konflikte der Partei durch Themensetzungen zu ersetzen, erklärt Schmuck die Taktik der Grünen. Ob das mit Sprüchen wie "Sei ein Mann. Wähl eine Frau." und "Europa beginnt in Österreich" gelingt?

Der Perspektivenwechsel

Einen Tag zuvor präsentieren die Neos ihre Sujets. Sie gehen dabei besonders experimentell vor: Auf ihren Plakaten werden ihre Anliegen in Spiegelschrift kommuniziert. Darunter befinden sich Wünsche wie "Lesen können", "Arbeit geben", "Pflege daheim", und - als Wortspiel - "Europa". Das Interessante an diesen Plakaten ist für Schmuck aber nicht der Perspektivenwechsel der Schrift, sondern jener der abgebildeten Personen: "Gerade in diesem personalisierten Wahlkampf ist es interessant, überhaupt nicht auf eine Darstellung der Kandidaten zu setzen." Die Neos bemühen sich, ihre Bürgernähe in den Mittelpunkt zu rücken. Die Darstellung der Kandidaten soll in der kommenden Plakatwelle folgen.

[weiterlesen auf Seite 2 von 2](#)

Kommentare (4) | Drucken

Schlagwörter

Nationalratswahl, NR2017, Plakatwerbung

4 Leserkommentare

Ihr Name *

Ihre E-Mail-Adresse *

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Online-Nutzungsbedingungen](#) an.

Bei Antworten benachrichtigen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein...

Absenden

* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)

fritz
26.08.2017
17:23 Uhr

< Respekt und Vertrauen >

Die GRÜNEN besetzen Themen, deren Grundlagen man mit den Begriffen "Respekt und Vertrauen" zusammenfassen kann. Begriffe, mit denen sie auch mich für sich eingenommen ... [weiterlesen](#)

Antworten | Gefällt mir (3) | Gefällt mir nicht (4) | Als bedenklich melden

Alfred Zöchling
26.08.2017
17:18 Uhr

Fairness gibt es nur ohne blauen Schleim!

Antworten | Gefällt mir (15) | Gefällt mir nicht (9) | Als bedenklich melden

Nick Nachos
26.08.2017
14:06 Uhr

Irgendwoher muss sich die Politik das Spiegelphänomen herholen, nützlich zu sein. Die Wahlen sind mit wenigen Ausnahmen Ausfluss dessen, was sich durch entstandene Gesetze und Diskurse in der ... [weiterlesen](#)

Antworten | Gefällt mir (4) | Gefällt mir nicht (3) | Als bedenklich melden

Alfred Zöchling
26.08.2017
17:19 Uhr

Grund und sinnlos

Gefällt mir (5) | Gefällt mir nicht (0) | Als bedenklich melden

Das könnte Sie auch interessieren

Silberstein entlastet Kern

Wien/Berlin. Der frühere SP-Berater Tal Silberstein gibt an, dass Kanzler Christian Kern in seine verdeckten Facebook-



Mehr aus dem Ressort

Silberstein entlastet Kern

Ex-SP-Berater vermutet "Maulwurf" und "Negativkampagne der Gegenseite".

[weiter](#)



Österreich bei Umsetzung von OSZE-Empfehlungen säumig

Go Home, Onkel Sam!

Die Wahlen in Zahlen

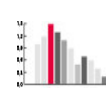
Kern gegen Strache: Höflich und ein wenig kontroversiell

Spiel mit dem Feuer

Von Opfern und Tätern

Klima zwischen Wandel und Stagnation

Wahlhelfer



Welche Parteien teilen Ihre Standpunkte und welche nicht? Finden Sie raus, welche Partei zu Ihrer Meinung passt! [Zum Wahlhelfer](#)

Werbung

Beliebte Inhalte

Meistgelesen

1. Von Opfern und Tätern
2. Silberstein entlastet Kern
3. Kurzzeitgedächtnis
4. Go Home, Onkel Sam!
5. Spiel mit dem Feuer

Meistkommentiert

1. Kurzzeitgedächtnis
2. Häupl über Kurz: "So etwas Dummes noch nie gehört"
3. Georg Niedermühlbichler tritt zurück
4. Verhüllungsverbot tritt in Kraft
5. "Unser Vertrauen wurde missbraucht"

Schlagwörter

Christian Kern FPÖ **NRW17**
NRW2017 ÖVP
Sebastian Kurz **SPÖ**
Wahlkampf

Schlagwörter

Brexit Bundestagswahl 2017
Deutschland
Donald Trump EU Fußball

vom 26.08.2017, 11:00 Uhr

Politik

Nationalratswahl



Leitartikel Selbstfaller

von Reinhard Göweil

Login | Registrieren

Artikelsuche

3. Oktober 2017 | 12:32:20 Uhr

- Themen Channel
- Meinungen
- Dossiers
- Fotos
- Amtsblatt
- Abo
- Welt
- Europa
- Österreich
- Wien
- Kultur
- Wirtschaft
- Wahlen
- weiter

Beilagen | Anzeigen & Service

Sie sind hier: Nachrichten Österreich Politik Von echten Männern, Speck...

Wien Innere Stadt 12° / 15°



Zeitpunkt kann bei den Wählern eine Assoziation mit der Silberstein-Affäre erfolgen. Die Inhalte lassen sich aber nicht mehr einfach austauschen, weil bereits Geld investiert wurde", erklärt sie.



Auf den Plakaten der ÖVP sieht man indes Parteichef Sebastian Kurz im Gespräch. Darunter der Slogan: "Zusammen. Neue Wege gehen." Diese Plakate lassen Schmuck vorerst eher ratlos zurück: "Klarerweise soll kommuniziert werden, dass sich etwas Neues herausbildet. Aber inhaltlich lässt sich hier noch wenig sagen."



In einer Zeit von Internet und Social Media stellt sich ohnehin die Frage, wie sinnvoll ein Plakatwahlkampf noch ist - insbesondere, nachdem die Parteien einen großen Teil ihres Wahlkampfbudgets dafür ausgeben. Die SPÖ hatte laut Parteiangaben fünf bis sieben Millionen Euro für ihren Wahlkampf veranschlagt, die FPÖ sieben Millionen. Die Grünen zogen mit vier Millionen ins Rennen und die Neos mit 2,5 Millionen. Die ÖVP kann Ende August noch keine Angaben zu ihrem Budget machen. Die Obergrenze von sieben Millionen Euro dürfen aber auch sie nicht überschreiten.

Plakat oder YouTube

Dabei setzen viele der Parteien auch auf einen groß angelegten und gleichzeitig kostengünstigen Social-Media-Wahlkampf. Über Facebook oder YouTube werden seit Wochen kurze Beiträge veröffentlicht. Und ist es nicht öffentlichkeitswirksamer, wenn Kern, ganz nach dem Vorbild des US-amerikanischen Late-Night-Show Moderators Jimmy Kimmel, "böse Tweets" liest?

Das altgediente Wahlplakat habe trotz hoher Kosten seine Qualitäten, so Schmuck: "Vor allem politikferne Wählerschichten können so angesprochen werden." Zusätzlich sei es eine gute Möglichkeit, um bestimmte Kandidaten relevanten Wahlkreisen näher zu bringen. Außerdem sei bereits häufig nachgewiesen worden, dass das Wahlplakat als letztes Medium auf dem Weg zur Wahlurne eine starke Wahlmotivation darstelle. Am vorteilhaftesten sei aber ohnehin ein Medienkanon, also eine Kombination unterschiedlicher Medien. So könne ein breites Bevölkerungsspektrum abgedeckt werden, und es können sowohl einfache Botschaften vermittelt als auch mehr Inhalte verbreitet werden.

Die FPÖ setzt darauf, ihr Wahlkampfthema auch symbolisch unter die die Leute zu bringen. Beim Verlassen der Lugner City heißt es noch ein letztes Mal: "Der Speck muss weg", und alle Journalisten erhalten eine Scheibe Speck aus Österreich.

17



Holen Sie sich, was Ihnen zusteht

Über einen schizophrenen Slogan. weiter



9

"Wer arbeitet, darf nicht der Dumme sein"

ÖVP-Spitzenkandidat Sebastian Kurz skizziert das Wahlprogramm und versucht, das SPÖ-Thema Gerechtigkeit zu besetzen. weiter



2

Der blaue Spagat in der Wirtschaft

Bisher glänzte die FPÖ in Sachen Wirtschaft mehr mit ideologischen Widersprüchen als mit klaren Ansagen. Das neue Wirtschaftskonzept geht deutlich in... weiter



2

Bildergalerien zum Thema

